

Der Club der starken Frauen

Global Woman Neues Netzwerk setzt auf Solidarität – Geschäfte statt Gezänk

Die Idee stammt aus Amerika, nun gibt es auch eine Dependence am Mann: Global Woman nennt sich der neue Geschäftsclub für Frauen, der sich jetzt hier gegründet hat.

VON JUTTA FALLING

Frankfurt. „Wenn Fischer Krabben fangen, verwenden sie Körbe ohne Deckel, denn die Tiere ziehen sich gegenseitig nach unten, sobald eine Krabbe an Höhe gewinnt“, erklärt Jungunternehmerin Maïke Benner den „Krabbenkorbeffekt“, mit dem die Personal- und Arbeitspsychologin eine bestimmte Dynamik in Frauengruppen beschreibt. Greift etwa eine Frau im Team nach der Führung, behindern oder boykottieren sie die anderen auf dem Weg nach oben. Diesen Mechanismus gelte es aufzubrechen und noch

mehr die gegenseitige Unterstützung zu fördern, so die 34-jährige Finanzexpertin, die in leitender Position in der Getränke-Industrie tätig war bis sie sich Anfang des Jahres mit ihrer Geschäftspartnerin Lilli Rohde selbstständig machte. Die beiden Frauen gründeten ein Consulting- und Coaching-Unternehmen, das Teambynamiken fördert und in Betrieben entsprechende Trainings anbietet.

Weltweit aktiv

Auf der Suche nach innovativen Netzwerken für Startups stießen sie bei einem Besuch in Los Angeles auf die weltweit aktive Plattform „Global Woman“, die ihren Mitgliederinnen zahlreiche Möglichkeiten des beruflichen Austauschs offeriert. „Genau das wollten wir im eigenen Unternehmen auch: Frauen zusammenbringen, die sich

unterstützen statt zu verurteilen, und die noch dazu Geschäfte generieren möchten. Das passte einfach“, sagt Maïke Benner. Da es in Deutschland keine Dependence des Clubs gab, gründeten die Hessianer kurzzeitig die erste. „Frankfurt fehlte bislang auf der Landkarte von 'Global Woman'. Bei unserer ersten Veranstaltung im Oktober entschieden sich gleich 20 meist selbstständige Frauen für eine Mitgliedschaft, womit wir sogar den internen Clubrekord gebrochen haben“, freut sich Lilli Rohde über den guten Start. Neue Coaching-Konzepte, Kosmetik und Modedecessoires sind die ersten Ideen und Produkte, die hier zusammenfanden.

Business statt Charity

Die Bankengasse darf sich mit Fug und Recht als ein Zentrum der Frauenserviceclubs in Deutschland sehen, etliche sind hier vertreten, manche bereits seit der Nachkriegszeit. Die größten Clubs haben vor Ort hunderte Mitgliederinnen, weltweit sind es viele tausende Frauen. Die Freundschaft zu pflegen, sich zu vernetzen und sich gegenseitig beruflich zu beraten, macht das Wesen der meisten Clubs aus.

Dennoch gibt es Unterschiede, die einen hüten einen fast elitären Aufnahmertus, die anderen hingegen Charity-Aktivitäten sehr hoch. Gebühren nehmen alle. Bei „Global Woman“, 2016 in London gegründet und mittlerweile mit 2000 Frauen in 15 Ländern vertreten, sind es 500 Pfund jährlich.

Die Frankfurter Direktorinnen arbeiten nicht ehrenamtlich, was den wesentlichen Unterschied zu den lange etablierten Clubs ausmacht. Auch Benefiz-Veranstaltungen hat man nicht auf dem Schirm. Vielmehr bietet der Club „das komplette internationale Marketing bei Online und Print, unter anderem das 'Global Woman'-Magazin und eine TV-Show“, fasst Frankfurt-Co-Direktorin Lilli Rohde zusammen.

Nerv der Zeit

Ihre Kollegin Maïke Benner erklärt das rasche Wachstum: „Der Club trifft den Nerv der Zeit: Wir machen Frauen sichtbar, indem wir ihnen ein Mikrofon und eine Bühne geben, damit sie ihr Angebot untereinander vermarkten können. Die Internationalität im Namen wird gelebt und jeder Club lädt einmal im Monat zum Frühstücksmeeting ein, zu dem jedes Mitglied ganz gleich woher es kommt, und interessierte Frauen eingeladen sind. Außerdem gibt es exklusive Events und Konferenzen.“

Das Phänomen „Krabbenkorb“ bringt Lilli Rohde wieder ins Spiel, als sie vom Clubstart in Frankfurt berichtet. Vorstände anderer Frauencircles, die man zum ersten Treffen eingeladen hatte, blieben zurückhaltend. Abwarten und schauen, was von 'Global Woman' kommt, sei deren vorsichtige Devise gewesen. „Wir sind offen, kennen keine Konkurrenzgedanken, die ohnehin unserem Credo zuwiderlaufen würde“, betont Maïke Benner und macht deutlich: „Die Stärke der Frauen ist Beziehungsaufbau. Dabei sollte die gegenseitige Stärkung und auch der klare Blick fürs Business unser aller Ziel sein.“

Das nächste Treffen

Das nächste „Global Woman Club“-Frühstückstreffen für Mitglieder und interessierte Frauen findet am Mittwoch, 14. November, ab 8.30 Uhr, im Business Center CoworkPlay, Otto-Meißner-Straße 1, statt.



Bauen den Club in Frankfurt auf: Lilli Rohde (l.) und Maïke Benner, hier vor der EZB. Foto: Leonhardt Hamerski

KENNEL
60313 FRA
KAISERH
Jagt in Fr

W W W . K E N N E L . D E